

Reisebericht, Teil 2: Endlich am Nordkap

Mit dem Funkgerät durch Skandinavien



Zwischenstopp mit Funkbetrieb auf der Insel Gurskøy in Südwestnorwegen (EU-079)

Przemyslaw Golembowski, SP7VC

Am Morgen des 9. August erreichten wir das Nordkap, der am weitesten entfernte Punkt in Nordeuropa. Meine Freundin Katharina und ich machten Erinnerungsfotos vor dem bekannten Globus. Danach fuhren wir noch 15 km weiter und erreichten Skarsvåg (KQ21VC).

Dort hielten wir in der befreundeten Bootsstation beim Kollegen Marek. Im Laufe von ein paar Stunden habe ich nur über 200 QSOs auf allen Frequenzen geloggt. Aufgrund des minimalen Polarlichtes in dieser Gegend gab es merklich Störungen, wenn es um Verbindungen auf Kurzwelle und auch via Meteore auf 4 und 6 m ging.

Am nächsten Tag, d.h. am 10. August 2013, ging es weiter Richtung zur Halbinsel Loppa (KQ00TG). Wir hatten dort schon ein Jahr vorher in der Bootsstation ein Zimmer und zwei Boote für sieben Tage gebucht, um gemeinsam vor Ort zu angeln. Unser Erfolg war ein guter Fang einiger Fische, darunter Heilbutt und Dorsch mit gut 15 kg Gewicht. Inzwischen bereitete ich die Station für die Zeit des Perseidenschwarms vor, der für den 13. August 2013 angesagt war.

In der Zeit vom 10. bis zum 15. August 2013 arbeitete ich aktiv via Meteorscatter (MS). Ich fuhr fast 300 QSOs auf KW und 54 QSOs via MS. Leider hatten uns in diesem Jahr die Perseiden auf dem Weg Norden-Süden nicht verwöhnt. Viel besser hatte das in der Richtung Osten-Westen ausgesehen. Außerdem hatten die gut 2000 km Entfernung von KQ00 nach SP, DL oder PA wesentlich die Chancen auf potenzielle Verbindungen via MS eingeschränkt.

Nach fünf Tagen fuhren wir weiter. Die nächste Etappe unserer Reise war die Insel Senja (EU-046). Wir fanden den Campingplatz in JP89RE. Im Laufe von ein paar Stunden führte ich 14 QSOs auf 4 m und 422 QSOs auf KW. Am nächsten Tag verließen wir gegen Mittag die Insel und nahmen Kurs auf den Ort Å, der auf den Lofoten gelegen ist. Hier verbrachten wir zwei Tage in der

Gegend JP67LV. Wir wohnten in einem „Rorbu“, den so genannten Pfahlhäusern, alten Fischerhütten am Wasser. Manche von ihnen sind 100 Jahre alt. In den Radiopausen besichtigten wir das Museum der luftgetrockneten Fische und die nahe Gegend.

Wieder nach Süden

Um Zeit zu sparen und nicht hunderte Kilometer zurück nach Narvik weiter in südliche Richtung zu fahren, nahmen wir die Fähre von Moskenes nach Bodø. Die Fähre fuhr erst um Mitternacht ab. Wir hatten also noch viel Zeit zur Abfahrt und deshalb zogen wir für ein paar Stunden nach JP68OA. Die Bushaltestelle schien ein guter Punkt mit offenem Raum nach Süden und Westen zu sein. Das Auto stellte ich in die Haltebucht ein. Auf 4 und 6 m führte ich 20 QSOs. Die Bedingungen waren nicht besonders gut. Um 23 Uhr fuhren wir nach Moskenes zurück. Die Reise mit der Fähre dauerte drei Stunden. Wir schliefen schnell ein und gegen 3 Uhr früh fuhren wir weiter mit dem Auto in Richtung der Insel Hitra (EU-036). Unterwegs hielten wir auf zwei Campingplätzen in JP64OW



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darc.de

und JP65PA. Von beiden zusammen wurden es nochmal 40 QSOs via MS. Und jetzt etwas Merkwürdiges!

Einer von den Campingplätzen war mit Selbstbedienung. Wir haben uns ein Häuschen gewählt, und nach dem Aufenthalt haben wir Geld und Hauschlüssel in einen grünen Kasten, der draußen an der Wand hing, eingeworfen. Am Abend des 20. August 2013 gelangten wir auf die Insel Hitra. Im Regen montierte ich die Antennen, um gegen 21 Uhr meine Arbeit aufzunehmen. Ich arbeitete bis 2 Uhr in der Nacht. Um 4 Uhr früh stand ich auf und führte noch dutzende QSOs auf KW und 4 m.

Das Ergebnis dieser Arbeit waren 506 QSOs auf KW und 25 via MS. Am Morgen entdeckten wir einen platten Reifen, fanden aber schnell eine Werkstatt. Wir fuhren dann weiter in Richtung der nächsten Insel Vigra (EU-056). Auf der Insel hatten wir Probleme mit der Übernachtung. Kein B&B-Hotel verfügte über freie Plätze. Die Häuser wurden fürs ganze Jahr an die Arbeiter aus vielen Ländern vermietet. Wir schliefen also im Auto.

Am Morgen suchte ich ein QTH, um funkeln zu können. Leider gab es starkes Polarlicht und ich hörte nur Rauschen auf den Bändern. Wir verließen die Insel Vigra und fuhren weiter. Wir hielten nun auf einem Campingplatz am Weg (JP32IL). Ich konnte mich mit dem Campingbesitzer einigen und bekam die Erlaubnis, Antennen aufzustellen. Ich musste nur den Strom bei ihm bezahlen. Bei schönem Wetter führte ich im Laufe von einigen Stunden 27 QSOs auf 4 und 6 m.

Am Abend waren wir schon auf der Insel Gurskøy (EU-079). Wir fanden ein B&B-Hotel, aber erneut waren alle Plätze besetzt. Wir verzichteten wieder aufs Zelt und schliefen im Auto. Am nächsten Morgen begann ich meine Funkarbeit in JP22TF. Der Parkplatz war wunderschön gelegen. Unsere Antennen erregten große Aufmerksamkeit. Ab und zu hielten die Autos und ihre Fahrer fragten uns, was los sei, ob wir irgendwelche Hilfe bräuchten ... Das war sehr nett für uns.

Nach vielen Stunden Radioarbeit in schwierigen Polarlichtbedingungen loggte ich zirka 100 QSOs. Wir fuhren in Richtung Göteborg los. Wir hatten ursprünglich geplant, die Insel Stord (EU-055) zu aktivieren. Nach Analyse

der Landkarten dieser Gegend stellten wir fest, dass es nur möglich war, sie mit fünf Fähren zu erreichen! Es hätte uns zu viel Zeit gekostet, daher verzichteten wir darauf. In JO58SX fanden wir einen Campingplatz. Es war Samstag, wir warteten auf die Bedienung, aber niemand kam. Im Telefongespräch mit dem Campingbesitzer erfuhren wir, dass erst am Montag jemand erscheint. An der Hauswand bemerkte ich eine Steckdose. Ich stellte die 4-m-Antenne auf und funkte. Katharina erholte sich. Nach ein paar Stunden Betrieb verließen wir diesen Campingplatz.

Auf in die Heimat

Wir fuhren jetzt in Richtung Schweden auf die Insel Tjörn (EU-043). Es war „heiß“ – 22 °C – das ist recht ordentlich in dieser Jahreszeit in SM! Wir fanden einen Campingplatz und schlugen das Zelt auf. Da man in Schweden auf 70 MHz nicht arbeiten darf, aktivierte ich nur Kurzwelle. Nach einigen Minuten begannen Sendeprobleme. Der Besitzer eines der in der Nähe stehenden Wohnmobils meldete uns Störungen beim Fernsehempfang. Katharina unterhielt sich mit ihm und milderte den Streit, indem sie ihm empfahl, im Urlaub lieber spazieren zu gehen anstatt fernzusehen. Am nächsten Morgen begaben wir uns in Richtung Dänemark auf die Insel Sjælland (EU-029). Wir hielten bei Katharinas Bekannten. Der Besuch war so festlich, dass es uns nicht gelang, Antennen aufzustellen.

Verschiedene Alkoholgetränke probierend, musste ich den Wikinger besiegen. Am nächsten Morgen setzten wir gegen Mittag unsere Reise fort. Wir überquerten die mit 17 km längste Brücke Europas und landeten auf der Insel Fyn (EU-172). Dort fanden wir einen Campingplatz in Nyborg. Wir machten einen Strandspaziergang und besichtigten das Städtchen und am Abend sendete ich auf KW und führte die letzten 422 QSOs.

Am nächsten Morgen traten wir schon früh die Heimreise an. Wir hatten noch eine Strecke von 1200 km zurückzulegen. Glücklicherweise kamen wir nach 30 Tagen Reisezeit daheim an. Zusammengefasst heißt dies: Wir sind insgesamt 10 150 km gefahren, haben 590 l Benzin und 15 l für das Notstromaggregat verbraucht, sind mit 17 Fähren und gut 90 km in Tunneln



Der nördlichste Punkt der Funkreise: das Nordkap



Beliebtes Fotomotiv: LA/SP7VC vor dem Ortsschild von Å auf den Lofoten

gefahren. Wir haben zwölf IOTA-Inseln und 22 gesuchte Kleinfelder aktiviert, 4800 QSOs auf Kurzwelle und 490 QSOs auf den anderen Bändern gemacht, in SSB, CW und via MS gearbeitet. In dieser Zeit sind Antennen und Equipment 22 Mal auf- und abgebaut worden.

Unsere Zeit haben wir in Hotels, auf Campingplätzen, im Zelt, im Auto und bei bekannten Funkamateuren verbracht. Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren für die Unterstützung dieser für uns tollen Expedition. **CQDL**

Das Heft zum Thema Kurzwellen DX Handbuch



Bezug: DARC Verlag GmbH Lindenallee 6 34225 Baunatal verlag@darcverlag.de www.darcverlag.de